

Hr. Dr. Hörnes legte der Versammlung als Nachtrag, zu seiner Mittheilung vom 16. April v. J. eine von Professor Unger in Gratz untersuchte und zur mikroskopischen Betrachtung vorgerichtete, für die Privat-Sammlung Allerhöchst Seiner Majestät des Kaiser bestimmte Suite von fossilen Hölzern zur Ansicht vor.

Dieselbe enthält ungemein fein präparirte Schnitte eines fossilen Birkenholzes, welches bei Gelegenheit des Umbaues des Hauses Nr. 386 in der Wipplingerstrasse in Wien aus dem Sande ausgegraben wurde. Prof. Unger erkannte dasselbe als das von ihm in seiner *Chloris protogaea* pag. 118 beschriebene und *Tab. XXXIV. Fig. 8, 9 und 10* abgebildete *Betulinium tenerum*. Das daselbst angeführte Stück wurde in dem obern Donaubecken bei Freistadt an der Jaunitz aufgefunden.

Herr Med. Dr. Tallavania in Freistadt hatte bei Ein-sendung dieses Holzes an das k.k. Mineralien-Kabinet über diesen damals einzigen Fundort folgende Privat-Mittheilung gemacht, welche hier zur besseren Beurtheilung der geognostischen Verhältnisse angeführt wird.

„Die hierortige Gegend (Freistadt im Mühlviertel) oder vielmehr der grösste Theil des Mühlviertels bietet eine einzige Gebirgsformation und zwar die des Granites unter verschiedenartigen qualitativen, vorzüglich aber sehr wechselnden quantitativen Verhältnissen seiner Bestandtheile dar, nur einige Hügelflächen liefern Lehm, so wie sich mehrere Moorstellen sowohl in Thälern als an Bergen von bedeutendem Eisengehalte zeigen.

Südwestlich etwa eine halbe Stunde von Freistadt entfernt in der Jaunitz (von einem kleinen Bächlein so genannt) ist seit mehreren Jahren zur Beschotterung der Strassen eine Art Sandgrube eröffnet worden, welche in eisenhaltiger Thonerde eine ziemliche Menge Kieselgeschiebe von mittlerer Grösse liefert, worunter sich die hier übersandten Holzversteinerungen so häufig finden, dass man in jedem Strassenschotterhaufen mehrere Stücke entdecken kann. Dieselben sind von verschiedener Grösse, früher oft 3 Fuss lang und $\frac{1}{2}$ bis 1 Fuss dick vorgekommen.“

„Die während der Anlegung der Eisenbahn, welche in dieser Gegend vorbeiführt, stattgefundenen Durchgrabungen haben dargethan, was auch die Beschaffenheit des dortliegenden Ackergrundes bestätigt, dass sich über den bezeichneten Fundplatz Jaunitz in der Richtung von Nordwest gegen Südost ein etwa $\frac{1}{8}$ Stund breiter Landstrich zieht, welcher in der Tiefe von einigen Klaftern die oben beschriebene Ablagerung, thoreisenhaltig mit Kieselgeschieben und den hier übersendeten Holzversteinerungen darbietet.“

Da dieselbe Species nun in einem ähnlichen Sand- und Schottergebilde aufgefunden wurde, so dürfte dieser neue Fund als eine abermalige Bestätigung der von Dr. Hörnes in der vorigen Versammlung ausgesprochenen Vermuthung der gleichzeitigen Bildung dieser Tertiärschichten angesehen werden.

Ferner enthielt diese Sendung noch schöne Präparate eines zu Biedermansdorf bei Wien aufgefundenen Holzes (*Peuce acerosa* Unger.) und Schnitte von *Thuioxyllum arctannulatum* Unger, von Dalwitz bei Karlsbad in Böhmen, endlich ein ausgezeichnet schönes Präparat von *Fasciculites Fladungi* Unger.

Herr Franz von Hauer theilte mit Bezug auf seinen am 10. Sept. 1847 gehaltenen Vortrag den Anwesenden mit, dass eine weitere Sendung von Cephalopoden aus den silurischen Schichten von Böhmen, von Herrn Barrande übersendet worden, deren Abbildungen 10 Quarttafeln einnehmen werden.

Es sind folgende Arten aus dem Geschlechte *Trochoceras*:

Tr. Davidsoni, *Tr. regalis*, *Tr. trochoides*, *Tr. priscum*, *Tr. nodosum*, *Tr. amicum*, *Tr. pulchrum*, *Tr. Sandbergeri*, *Tr. aequistriatum*, *Tr. degener*, *Tr. asperum*, *Tr. anomalum*, also 12 Arten sämmtlich noch unbeschrieben.

Von dem Geschlechte *Gyroceras*, zwei ebenfalls neue Arten *alatum* und *annulatum*.

Endlich von dem Geschlechte *Cyrtoceras*:

C. quasirectum, *C. debile*, *C. parvulum*, *C. hybridum*, *C.*